

## über einige Mängel im sozialistischen Wettbewerb der Gießereibetriebe

Eine gründliche Untersuchung der Ursachen für den Ausschuß in solchen Gießereibetrieben, die der Hauptverwaltung Gießereien im Ministerium für Berg- und Hüttenwesen unterstellt sind, bewies, daß etwa 60 Prozent des gesamten Ausschusses durch Fehler in der manuellen Arbeit im Produktionsprozeß entstehen. Der Ausschuß könnte also erheblich gesenkt werden durch bessere Arbeitsorganisation und Technologie, höhere Qualifikation der Former, Gießer und Hilfskräfte sowie durch eine größere gegenseitige Hilfe im Betrieb selbst und mittels des überbetrieblichen Erfahrungsaustausche. Die Parteisekretäre, Werkleiter und BGL-Vorsitzenden dieser Betriebe konnten auf der Gießereitagung im Januar schnell davon überzeugt werden, daß dieser hohe, beeinflussbare Gußausschuß mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs zu vermindern ist. Sie verpflichteten sich, diesen Wettbewerb zu organisieren. Sein Ziel ist, eine 25prozentige Ausschußsenkung zu erreichen. Halten alle Gießereien die von der Hauptverwaltung des Ministeriums gegebene Ausschußvorgabe ein bzw. unterbieten sie diese, dann wird am Ende des Jahres das Ziel, ein Ausschuß-Ist von 6,6 Prozent, erreicht sein.

VEB Zylindergießerei Leipzig — ein gutes Beispiel in der politischen Erziehung der Belegschaft

Weil noch nicht alle Parteiorganisationen der Gießereibetriebe den Wettbewerb ernst nehmen, haben bisher nur einige Betriebe ihre Verpflichtung erfüllt. Deshalb senkte sich im ersten Quartal der Ausschuß nur um 0,2 Prozent.

Der VEB Zylindergießerei, ein mittlerer Betrieb, gehört mit zu den besten. Seine Ausschußquote liegt immer unter der Vorgabe. In diesem Betrieb begann der Wettbewerb auf folgende Weise: Die Parteileitung empfahl der Werkleitung den Abschluß von Wettbewerbsverträgen mit den Former- und Gießerbrigaden. Diese verpflichteten sich, den Gießereiausschuß entsprechend der Vorgabe einzuhalten bzw. zu unterbieten. Die materielle Interessiertheit sichert die Werkleitung durch eine je nach Ausschußsenkung differenzierte Prämienzahlung. Das war nur die eine Seite der Wettbewerbsvorbereitungen. Die hauptsächliche Arbeit der Parteiorganisation in diesem Wettbewerb war und ist das Nutzen der vielseitigen Möglichkeiten in der politischen Erziehung der Kollegen.

Die Parteileitung spürte beim Beginn des Wettbewerbs, daß ein Teil der Belegschaft die tiefen gesellschaftlichen Veränderungen unserer Zeit noch nicht in ihrem vollen Umfang erkannte. Daraus ergab sich auch die Einschätzung dieser Belegschaftsmitglieder zu ihrem Betrieb. Sie betrachteten ihn noch genauso, als wäre er kapitalistisches Eigentum. Das war auch die Ursache, warum einige Kollegen nicht sofort erkannten: Der Wettbewerb trägt dazu bei, mehr und bessere Waren zu erzeugen und verbessert somit unser eigenes Leben. Aus Unkenntnis über diese Zusammenhänge waren deshalb einige der Meinung, am Ende des Wettbewerbs käme eine Erhöhung der Normen heraus, und sie sagten: „Ihr zielt wohl auf unser Geld?“

Auf Grund dieser Unklarheiten in der Belegschaft beschloß die Leitung, die Parteigruppen durch Leitungsmitglieder so anzuleiten, daß die Parteimitglieder vor allem über den Zweck und die Bedeutung des Wettbewerbs zu diskutieren verstanden. Sie erklärten der übrigen Belegschaft — an dieser Diskussion betei-